



Ganzheitliche Therapie von Arteriosklerose und Angina pectoris

Blutreinigung und pH-Wert-Sanierung stehen im Vordergrund

von Dr. Gerhard Orth

veröffentlicht in SANUM-Post Nr. 23/1993, Seite 10 - 11

In der Bundesrepublik Deutschland machen die genannten Krankheiten über 50% aller Sterbefälle durch Herzinfarkt oder Schlaganfall aus. Die übliche medizinische Behandlung dieser Krankheiten beschränkt sich im wesentlichen noch immer auf die Flüssigkeits- und Salzgehalt des Blutes mit den bekannten Mitteln, ohne daß man in Diagnose und Therapie ursächlich vorgeht. Die teilweise erheblichen Nebenwirkungen der allopathischen Mittel sind bekannt; so treten in vielen Fällen z.B. schlimme Ekzeme auf, die kaum behandelbar sind. Es gibt heute nur noch wenige ältere Menschen, die nicht bis zu drei Herzmittel auf dem Nachttisch stehen haben. In einem mir bekanntgewordenen Fall sind einem Patienten neun verschiedene Herzmittel innerhalb eines engen Zeitraumes verschrieben worden. Die Ausgaben der Krankenkassen für derlei Mittel liegen demgemäß auch im Milliardenbereich.

In allen Fällen dieser Erkrankungen, die sich mir bisher präsentierten, habe ich mit Hilfe der Dunkelfeldmikroskopie schwere und schwerste Belastungen des Blutes durch pilznahe mikrobielle Wuchsformen festgestellt, verbunden mit Zähflüssigkeit des Blutes und krankhafter pH-Wert-Veränderung. Es gab dabei keine Ausnahmen. Zu berichten ist hierzu die Krankheitsgeschichte eines Frührentners, die als typisch angesehen werden kann.

Therapieerfolg bei einem Frührentner

Als ich mit dem Patienten bekannt wurde, war er im Alter von 62 Jahren. Nach einem schweren Betriebsunfall fünf Jahre zuvor hatte er vor drei Jah-

ren innerhalb von neun Tagen drei Herzinfarkte erlitten. Seitdem war er vorwiegend bettlägerig, konnte kaum treppensteigen, mußte jede Aufregung vermeiden und wurde von dem behandelnden Internisten mühsam mit allopathischen Herzmitteln „über Wasser gehalten“. Dauernde Durchblutungsstörungen und Herzschmerzen hatten den Patienten schließlich in einen wirklich beklagenswerten Zustand gebracht.

Bei der Untersuchung des Blutes mittels der Hell-Dunkelfeld-Mikroskopie zeigte sich eine „bizarre Nordpolandschaft“; das Blut des Patienten war völlig mit Mikroben durchsetzt und nicht mehr ausreichend fließfähig. Die Untersuchung seines Schlafplatzes ergab, daß die Randzone einer Wasserader unter dem Haus genau durch sein Herz lief. Nach der Umstellung des Bettes auf einen einwandfreien Platz wurde mit einer Therapie begonnen, wie im folgenden aufgeführt:

1. Orale Einnahme von täglich 8 bis 10 Tropfen MUCOKEHL D5 in etwas Wasser.
2. Orale Einnahme von täglich 3x 5 Tabletten Multiplasan H 33.
3. Orale Einnahme von täglich 3x 5 Tabletten Multiplasan GL 17.

Die Einnahme der Tabletten erfolgte jeweils vor den Mahlzeiten mit etwas Wasser.

Bereits nach vier Wochen dieser Therapie waren alle Symptome verschwunden. Die Bewegungsfähigkeit des Patienten war wieder hergestellt, Anstrengungen konnte er gut wieder verkraften, so daß er auch wieder eine Arbeit annahm.

Der den Patienten zuvor behandelnde Internist stellte bei einer Untersuchung nach einem Vierteljahr fest, daß sich sämtliche Thromben und Ablagerungen in den Adern aufgelöst hatten und das Blut von einwandfreier Beschaffenheit ist. Die Adernwände hatten sich völlig regeneriert und zeigten sich ablagerungsfrei. Nach Bericht des Patienten hat der Arzt sogar dessen Personalausweis einsehen wollen, um zu prüfen, ob er nicht etwa einen Zwillingenbruder des Patienten vor sich hat.

Der gute Zustand des Patienten hält seit etwa eineinhalb Jahren ohne weitere Therapie an. Inzwischen sind auf meine Empfehlung hin zahlreiche weitere Kreislaufkranke mit gleichem Erfolg behandelt worden. Die charakteristischen Erscheinungen bei diesen Kranken, kalte Füße und Hände und das bekannte Kribbeln in den Extremitäten bis hin zu den Taubheitsempfindungen, verschwanden bald nach Therapiebeginn. Mit diesen Erscheinungen wurde kürzlich bei einem Patienten mit gleicher Erkrankung fälschlich sogar eine beginnende Multiple Sklerose diagnostiziert.

Blutbeschaffenheit ist entscheidender Faktor

Die schlechte Blutbeschaffenheit bei den hier angesprochenen Erkrankungen führt an den Augen der Patienten auch zu Sehminderungen. Deshalb konnte dieser Zustand durch die gleiche Therapie bei zahlreichen Patienten mit Sehstörungen deutlich verbessert werden. Bei den zahlenmäßig zunehmenden Patienten mit einem chronischen Müdigkeitssyndrom konnte in allen mir bekannten Fällen ein mikro-



biell mit pilznahen Wuchsformen völlig überfrachtetes Blut ebenfalls festgestellt werden. Wie auch in allen anderen Fällen dieser Art muß das zu einem erheblichen Nährstoff- und Sauerstoffmangel für die Zellen überall im Körper führen. Da dieser Zustand auch bei Krebserkrankungen einschließlich der Leukämie besteht, kommen die therapeutischen Maßnahmen zur Blutreinigung in diesen Fällen ebenfalls zur Anwendung.

Die Behandlungsdauer bei allen diesen Erkrankungen mit schlechter Blutbeschaffenheit beträgt maximal etwa vier Wochen. Rezidive wurden bei den Patienten nach Abschluß der völlig nebenwirkungsfreien Therapie auch langfristig nicht beobachtet. Eine basenreiche Ernährung mit vorwiegend naturbelassenen pflanzlichen Lebensmitteln sollte Bestandteil der Therapie sein.

Die Einstellung des wichtigen Blut-pH-Wertes beeinflussen die Wasserstoffionen des Gewebes, die durch die Aderwände ins Blut wandern. Das

Blut reagiert darauf bei krankhaften Verschiebungen mit einer überschießenden alkalischen Reaktion, so daß sein pH-Wert bei Übersäuerung des Gewebes sogar sehr überhöht alkalisch werden kann. Diese Zusammenhänge wurden bereits vor vielen Jahren von *Isse/s* und anderen Forschern angesprochen. Der pH-Wert des Blutes bleibt bei den Patienten nach den hier umrissenen Therapiemaßnahmen konstant und im Normbereich von etwa 7,4. Die Beschaffenheit des Blutes wird mit Hilfe des Dunkelfeldmikroskopes kontrolliert und überwacht.

Übliche medizinische Praxis ist ursachenfremd

Es wird für unsinnig gehalten, daß in der üblichen medizinischen Praxis das bleibend stark belastete Blut mit Hilfe teurer Bypässe und allopathischer Medikamente nur umgeleitet wird. An der Ursache solcher Erkrankungen wie der Arteriosklerose und der Angina pectoris, nämlich dem „verdreckten“ Blut, geht man damit unverständlicherweise ganz vorbei. Dabei wären allein hier

nicht nur echte Ausheilungen möglich, es könnten mit der angeführten ursächlichen Therapie auch Kosten in immenser Höhe eingespart werden.

Nach unseren Erfahrungen setzen sich in dem gestörten Blutzustand die immer anwesenden Mikroorganismen in weiterentwickelten Wuchsformen ihres pleomorph-cyclogenetischen Aufstiegs an den Aderwänden ab, auf denen dann die übersättigten Lösungen von Cholesterin, Calciumverbindungen und anderen schwerlöslichen Bestandteilen zur Ausfällung kommen. Unter Einwirkung der mitgeteilten Kombinationstherapie lösen sich beide Schichten offensichtlich gründlich auf.

Je nach Anamnese und Diagnose können verschiedene andere SANUM-Präparate zusätzlich angezeigt sein. Zu denken ist insbesondere an SAN-KOMBI und an PEFRACHEHL. Es darf abschließend aber festgestellt werden, daß diese Therapie bisher in allen Fällen geholfen hat.